

Spiegeln, so daß bei der Unmasse von Fenstern und Thüren wenig Wandflächen übrig bleiben, ein französisches Princip, das jedoch für Lesezimmer und ähnliche Räume wenig geeignet ist.

Der Bau bedeckt eine Grundfläche von rot. 7200 qm und kostete 1 200 000 Mark (1 500 000 Francs), also bei sehr verschiedener Höhe durchschnittlich 167 Mark (209 Francs) pro 1 qm.

Bei der französischen, durch die Aneinanderreihung der Räume nach der Längenrichtung gekennzeichneten Anordnung des Cur-Haufes (Casino) nimmt gewöhnlich ein stattliches Vestibule den Platz in der Hauptaxe des Gebäudes ein; daneben reihen sich nach rechts und links die Säle an, bei den kleineren Anlagen etwa auf der einen Seite der Concert-Saal mit Orchester und der schon erwähnten Bühne, auf der anderen Seite die Lesezimmer, Kaffee-, Billard-Saal etc.; bei größeren Anlagen sind Flügelbauten gebräuchlich, wobei dann naturgemäß der große Saal in die Axe des Eingangs-Vestibules zu liegen kommt. Einen wesentlichen Vortheil dieser Art der Anlage bieten die Hallen oder Galerien, die den größten Theil der Längenausdehnung der Hauptfront einzunehmen pflegen und als Verbindungsgänge zwischen den Sälen zugleich als angenehme Wandelbahnen dienen. Nicht selten sind diese Galerien auf beiden Seiten der Säle angebracht.

Diesen Grundriß-Typus veranschaulichen u. A. die Pläne der Casinos von Plombières und von Andorra.

Das Casino in Plombières (Fig. 234²⁰⁵), von *André* im Jahre 1879 für 120 000 Mark (150 000 Francs) ausgeführt, kann wohl als eines der einfachsten französischen Cur-Häuser gelten. Der Bau hat eine Länge von ca. 90 m, eine Tiefe von 13 m; das bebaute Quadr.-Meter Grundfläche kostete somit nur ca. 110 Mark (136 Francs).

Es ist allerdings nur ein eingeschossiger Bau aus Eisen und Backstein mit Aufbau ausschließlich über der Mittel-Partie (Director-Wohnung und Spielzimmer); auch ist ein Theil der Rückfaçade an die höher gelegene Straße angelehnt; immerhin ist es ein lehrreiches Beispiel, wie mit wenig Mitteln eine Anlage mit allen Vorzügen eines Theaters, eines Orchesters für 40 Mann, ferner mit Galerien, Wandelbahnen etc. hergestellt werden kann.

Eine wesentliche Entwicklung gegen dieses einfachste System der Längenanordnung, das in diesem Beispiel ausgeprägt ist, tritt im Plane des Casinos zu Andorra (Fig. 235²⁰⁶) hervor. Sämmtliche neueren Cur-Häuser in Frankreich haben im Wesentlichen eine ganz ähnliche Anordnung, wenn auch zum Theile die Verbindung derselben mit wirklichen Theatern und Bühnenhäusern (siehe unter d) zu Modificationen des Mittelbaues Veranlassung gegeben hat.

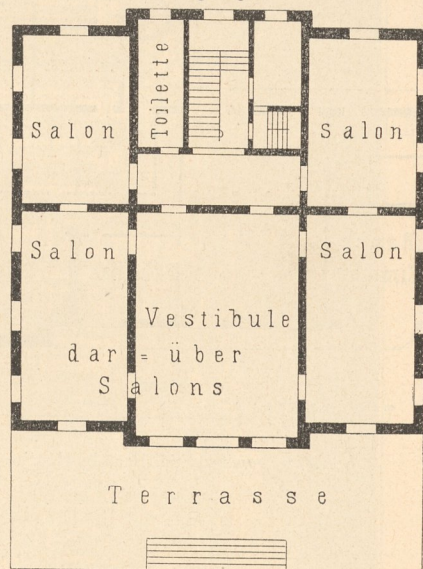
Der in Fig. 235 dargestellte Grundriß des Casinos zu Andorra entspricht auf das Genaueste der Beschreibung in Art. 316. Es genügt deshalb die kurze Bemerkung, daß der Bau von *Hédin & Quellain* entworfen wurde und zu 280 000 Mark (350 000 Francs) veranschlagt war. Da rot. 1400 qm überbaut sind, so ergeben sich rot. 200 Mark (250 Francs) für das Quadr.-Meter.

In ganz anderer Weise ist dagegen das von *v. Hügel* erbaute Casino-Gebäude zu Kissingen (Fig. 236²⁰⁷) aufgefaßt. Der Name »Casino«, der in Deutschland den

316.
Französische
oder
Längen-
anordnung.

317.
Beispiel
IV u. V.

Fig. 236.



Casino-Gebäude der Actien-Bade-Anstalt zu Kissingen²⁰⁷. — 1/500 n. Gr.

Arch.: *v. Hügel*.

318.
Beispiel
VI.

²⁰⁵) Nach: *Nowv. annales de la const.* 1870, S. 130 u. Pl. 35—36.

²⁰⁶) Nach: *Croquis d'architecture* 1873, No. X, f. 2.

²⁰⁷) Nach den von Herrn Geh. Baurath *v. Hügel* in Wien freundlichst mitgetheilten Original-Plänen.